

Wurzeln

Die mittelalterlichen germanischen Großsagen im deutschsprachigen Raum

Wir haben in der letzten Vorlesung über Epen und Romane aus der Artus- (Rey Arturo)-Tradition gesprochen. Sie breitet sich spätestens mit **Chrétien de Troyes** „*Erec*“ und „*Tristan*“ in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts auch nach Deutschland aus mit **Hartmann von Aue**, **Wolfram von Eschenbach**, **Gottfried von Straßburg** und einer langen folgenden Wirkungsgeschichte aus. Sie wandeln sich vom Epos (Epopéya) zum Roman.

Germanische Sagenkreise

Gleichzeitig verbreiten sich zwischen Italien über Deutschland und England nach Skandinavien Großsagen vor allem der Völkerwanderung aus:

die *Dietrichsagen* aus Oberitalien um Dietrich- (Teodórico-) von Bern (Verona) mit seinem Freund, Lehrer und Waffenmeister Hildebrand, auch in der norwegischen „*Thidrekssaga*“ die *Walther von Aquitanien-Sagen*, die sich wohl autonom verbreiten und dann in das „*Nibelungenlied*“ und die „*Thidrekssaga*“ kleinteilig eingehen.

das „*Kudrunepos*“ aus dem wikingischen Kulturraum, das aber topographisch unerwartete Herkunft zeigt.

die „*Roland*“-/ *Roldán-Sagen* um den Feldherrn Karls des Großen und endlich

das „*Nibelungenlied*“ als wohl bedeutendste dieser Dichtungen.

Dietrichsagen

Dietrich von Bern, der Protagonist, ist wohl identisch mit dem Ostgotenkönig Theoderich-/Teodórico von Verona/ Ober-Italien (um 451-526). Im Zusammenhang mit seiner Person spielen sich allerlei Kämpfe um die politische Macht im untergehenden Römischen Reich (476) ab. Hildebrand, sein Freund und treuer Waffengefährte ist wohl keine historische Figur.

Die einzelnen Sagen bilden einen Sagenkreis anders als das „*Nibelungenlied*“, in der überlieferten Fassung ein Guss. Der Sagenkreis umfasst 11 Manuskripte in der heute vorliegenden Fassung aus dem 13. Jahrhundert und „*Der Wunderer*“ von ca.1503.

1.Dietrichs Flucht: *Dietmar, König der Lombardei/ Nord-Italien, bittet seinen Bruder Ermrich, nach seinem Tod für seine Söhne Dietrich und Diether zu sorgen. Ermrich verwüstet das Römische Reich. Nachdem er die Söhne Diethers ermordet hat, soll er auf Sibeches Rat hin auch Dietrich, Erbe Diethers, beseitigen. Dietrich wird gewarnt und kann fliehen. Dietrich besiegt Ermrichs Heer. Der geflohene Ermrich überfällt den Transport des Solds für Dietrichs Soldaten. Er verlangt Dietrichs vollständigen Besitz, so dass Dietrich fliehen muss und zwar nach Gran im Hunnenland, der Hauptstadt Attilas/ Etzels. Die Hunnenkönigin Helche, begleitet von Rüdiger verspricht Dietrich Hilfe, die ihm Etzel mit seinem Hunnenheer gewährt. Dietrich zieht nach Bern, schlägt Ermenrichs Heer ein 2. Mal. Dietrich belagert seinen Feind in Ravenna, der aber nach Bologna fliehen und die Gefangenen auslösen kann. Dietrich versöhnt sich mit dem Helden Witege. Dietrich führt das Hunnenheer nach Etzelburg zurück. Er heiratet widerstrebend Helches Nichte Herrat.*

Eckewart berichtet, dass Witege wieder untreu geworden sei und Ravenna Ermrich ausgeliefert habe. Etzel besiegt Ermrich bei Bologna. In der Schlacht fällt Alphart. Dietrich kehrt zu Etzel zurück.

2. Die Rabenschlacht: *Wieder versucht Dietrich, sein Reich zurückzugewinnen. Wieder gewinnt er die Schlacht gegen Ermrich, diesmal bei Raben (Ravenna). Aber Etzels Söhne, Orte und Scharpfe, und Dietrichs Bruder Diether fallen. Wieder kann Ermenrich fliehen. Dietrich kehrt an Etzels Hof zurück. Er wird durch Fürsprache Rüdigers von Bechclaren in Gnaden wiederaufgenommen.*

3. Alpharts Tod : *Hildebrands Neffe Alphart spioniert trotz Widerspruchs Wolfharts und Dietrichs Ermanarichs Heer aus. Hildebrand will das verhindern, reitet Alphart nach und unterliegt im Zweikampf. Hildebrand gibt sich zu erkennen, wird verschont und kehrt zurück. Alphart setzt seinen Weg fort. Er trifft auf einen Reitertrupp Ermanarichs, besiegt alle Ritter bis auf acht, die fliehen. Nun reitet Witege aus, sein Gegenspieler Heime folgt ihn heimlich. Witege wird von Alphart im Zweikampf besiegt, aber nicht getötet. Nach einer Ohnmacht kämpfen Witege und Heime gemeinsam gegen Alphart und töten ihn.*

4. Dietrich und Wenezlan: *Der polnische Fürst Wenezlan will sich mit Dietrich im Zweikampf messen.. Davon hängt die Freilassung Hildebrands und Wolfharts ab, die von Wenezlan gefangen sind. Diterich begibt sich mit einem Heer Etzels nach Polen. Dietrich und Wenezlan messen sich in einem Turnier, wobei auch Damen anwesend sind. Das Turnier dauert den ganzen Tag. Erst hat Wenezlan, dann Dietrich die Oberhand. Der Text bricht mit einem Stoßseufzer Dierichs ab.*

5. Virginal (Heidelberg): *Dietrich und Hildebrand reiten nach Tirol, um den Heiden Orkise zum bekämpfen. Der ist in das Land der Königin Virginal eingefallen. Ein Mädchen ist zum Tribut für Orkise bestimmt. Hildebrand besiegt den Heiden. Er hilft Dietrich auch bei einem Kampf mit einer Schar Heiden. Das Mödchen lädt sie an den Hof der Königin Virginal in Jeraspunt ein. Die beiden Helden müssen nun gegen einen Drachen streiten, der einen Ritter im Maul hat. Hildebrand tötet das Untier und befreit so den Ritter Rentwin, Sohn Helferichs und Neffe Hildebrands. Sie reiten nach der Residenz Arona. Hier findet sie Bibung, der Virginals Einladung überbringt. Hildebrand, Dietrich und Helferich brechen auf. Dietreich verirrt sich und gelangt zur Burg Muter. Der Riese Wicram überwältigt ihn und überbringt ihn seinem Herren Nitger. Aber Nitgers Schwester kümmert sich um ihn und sendet eine Botschaft nach Jeraspunt, woraufhin König Iman von Ungarn, Biterolf und Dietleib ihn befreien. Alle Riesen werden in 11 Zweikämpfen erschlagen. Nitgers Land fällt Dietrich zu Lehen. Auf dem Weg nach Jeraspunt kommt es wieder zu 11 Zweikämpfen mit Riesen und Drachen. Nach einem großen Fest in Virginals Residenz muss Dietrich nach Hause reiten, weil seine Stadt Bern belagert wird.*

Virginal (Dresden): *Die Muter-Episode fehlt. In der Arona-Episode kommt der Fürst Libertin von Palerne nach Arona, fordert Dietrich zum Zweikampf, wird besiegt und schließt mit ihm Freundschaft. Hildebrand, Helferich, Rentwin und Libertin werden von Orkises Sohn Janapas nach Orteneck eingeladen. In diesem Hinterhalt müssen sie mit Löwen, Janapas und seinen Rittern kämpfen und befreien drei Mädchen als Orkises Tribut. Dietrich erlegt einen Eber, muss aber gegen einen Riesen mit Jagdrecht in diesem Gebiet*

kämpfen. Dietrich siegt und nimmt den Riesen gefangen. Auf dem folgenden Fest in Jeraspunt heiraten Dietrich und Virginal.

6. König Laurins Rosengarten: Der König an der Etsch will seine Tochter Similde vermählen, aber der Zwergenkönig Laurin entführt sie unsichtbar unter seiner Tarnkappe, weil er nicht eingeladen ist. Dietrich und Hildebrand reiten los, um Similde zu befreien. Laurin bindet sich einen Wundergürtel mit der Kraft von 12 Männern um und stellt sich dem Kampf. Er droht zu verlieren, setzt sich seine Tarnkappe auf und springt im Rosengarten hin und her. Die Ritter erkennen seine Bewegungen an denen der Rosen, zerstören seinen Gürtel und nehmen ihn gefangen. Der Zwerg verflucht seinen Garten. Den weder bei Tag noch bei Nacht ein Mensch sehen darf. Aber er vergisst die Dämmerung, so dass der Rosengarten bei Sonnenauf- und -untergang blüht.

7. Der Rosengarten zu Worms: In der Version A besitzen Kriemhild, Tochter des Burgundenkönigs Gibich, einen prachtvollen Rosengarten, den 12 Helden: ihr Vater, ihre Brüder und ihr Verlobter Siegfried bewachen. Kriemhild sendet eine Einladung zum Kampf nach Bern mit dem Versprechen eines Rosenkranzes und einem Kuss von ihr im Falle eines Sieges. Die Herausforderung wird angenommen.

Im Worms werden die Helden von Gibich und Kriemhild empfangen. Im Kampf des Riesen Pusolt gegen Wolfhart, des Riesen Ortwin gegen Sigestab, des Riesen Schrutan gegen Heime, des Riesen Asprina gegen Witege, Studenfuchs gegen Islan, Walther von Wasgenstein gegen Dietleib, Volker von Alzeleie gegen des Ortwin, Hagen gegen Eckehart, Gernot gegen Helmschrot, Gunther gegen Amelolt, Gibich gegen Hildebrand und Siegfried gegen Dietrich siegen meist die Gäste, aber der Kampf Walther gegen Dietleib bleibt unentschieden. Dietrich fürchtet sich vor einem Kampf gegen Siegfried und muss deshalb von Wolfhart und Hildebrand gereizt werden. Gibich muss sein Land Dietrich zu Lehen abtreten. Die Brener ziehen nach Hause zurück. Ilan geht in sein Kloster zurück.

Version DP: Gibich ist Herr des Rosengartens. Er lässt verkünden, er sei dem untertan, der die Hüter des Gartens besiege. Etzel reitet nach Bern zu Dietrich. Der Weg führt über Etzelhof nach Worms. Mit ihnen reitet Rüdiger. Der Fährmann über den Rhein, Norprecht, verlangt als Wegzoll Fuß und Hand. Wird aber von Islan besiegt.

Hagen kämpft jetzt gegen Wolhart, Asprian gegen Witage, Schrutan gegen Heime, Stüefing gegen Dietleib, Gunther gegen Vruot von Dänemark, Gernot gegen Rüdiger, Walther von Kerling gegen Harnit von Ruizen, Herbort gegen Dietrich von Griechenland, Rienold gegen Sigestab, Volker gegen Islan, Siegfried gegen Dietrich. Gibich wird Dietrich und Etzel lehnspflichtig. Wolhart und Hagen versöhnen sich. Hagen verflucht Kriemhild.

Version F: Über ihren Geliebten Dankwart wird die Herzogin Seeburg von Bayern dazu gebracht, Kriemhilds Herausforderung an Dietrich zu übermitteln. Hagen und Dankwart verbünden sich mit den Bernern gegen Kriemhild.

8. Das Eckenlied: Der Riese Ecke zieht im Auftrag der drei Königinnen von Jochgrimm aus, um gegen Dietrich zu kämpfen. Er stirbt im Kampf. Der schwer verwundete Dietrich wird von der Königin Babehilt gesund gepflegt.

Eckes Verwandte suchen sich an Dietrich zu rächen.. Eckes Bruder Vasolt führt Dietrich immer wieder in Hinterhalte. Dietrich kämpft mit Eggenot, Eckes Mutter, der Riesin Birkhilt, und dessen Schwester Uodelgart. Dietrich überlebt und kehrt nach Bern zurück.

9. Goldemar: *Dietrich will die Riesen von Trutmunt sehen. Zwischen den Zwergen sieht er ein reizvolles Mädchen, nach dem er den Zwergenkönig Goldemar ausfragt. Hier bricht die Fassung ab.*

In einer Zusammenfassung kann Dietrich das Mädchen nur unter Gewalt aus den Händen Goldenars befreien und sie heiraten. Nach ihrem Tod heiratet Dietrich Etzels Nichte Herrat. Dietrich kämpft in dieser Variante um der Minne zu Hertlin willen.

10. Älterer Sigenot: *Diuetrich trifft auf den schlafenden Riesen Sigenot und weckt ihn. Der Riese erkennt an Diterichs Helm Hildegrim den Töter seines Verwandten Grine (Grim). Er besiegt Dietrich und wirft ihn in eien Verlies. Er reitet nach Bern, um sich an Hildebrand zu rächen, besiegt ihn und will auch ihn ins Verlies werfen. Hildebrand kann sich befreien und Sigenot totschiagen. Mit Hilfe des Zwergenkönigs Eggerich befreit er Dietrich. Sie kehren beide nach Bern zurück, wo sie fröhlich empfangen werden.*

Jüngerer Sigenot: *Trotz Warnung Hildebrands will Dietrich mit Sigenot kämpfen. Er befreit unterwegs den Zwerg Baldung aus der Gealt eines wilden Mannes. Baldung schenkt ihm dafür einen Wunderstein. Dietrich wird von Sigenot besiegt und in eine Schlangenhöhle geworfen. Auch Hildebrand wird von Sigenot besiegt, kann sich aber befreien und mit Hilfe von Dietrichs Rüstung Sigenot besiegen und töten. Der Zwerg Eggerich hilft bei der Befreiung Dietrichs.*

11. Der Wunderer: *An Etzels Hof erscheint eine schöne Königstochter und bittet um Schutz vor dem wilden Wunderer, der sie seit 3 Jahren verfolge und sie fressen wolle. Der Wunderer dringt in die Etzelburg ein und erklärt, dass sie ihm von ihrem Vater versprochen sei, aber sie verschähe ihn. Die erst 15-jährige Dietrich schlägt ihn den Kopf ab. Das Mädchen, Frau Saelde (Fortuna) verabschiedet sich.*

In einer anderen Version wird Theoderich auf seinem Teufelsross entrückt, während er im Wald Nymphen verfolgt.

In einem Exkurs erzählt der Wunderer, der Teufel habe Dietrich zu einem unbedachten Wort angestiftet. Dietrich sei darum im Alter in die wust Rumenei (Romagna ?) entführt worden und müsse dort bis zum Jüngsten Tag zur Buße mit Drachen kämpfen.

In der „Weltchronik“ Ottos von Freising (1143-46) schreibt der Verfasser: Auf seinem Pferd sitzend sei Dietrich zu Hölle gefahren.

Das anonyme „Hildebrandslied“ passt wohl thematisch in diesen Sagenkreis, gehört aber offenbar nicht dazu, lässt allerdings mit Vorsicht auf das Alter des Sagenkreises schließen: das 7./ 8. Jahrhundert.

Verwandt mit den Dietrichsagen ist das Epos „Biterolf und Dietleib“ (Mitte 13. Jahrhundert): *König Biterolf von Toledo zieht an den Hof von Etzel, als sein Sohn Dietleib noch ein Kind ist. Der erwachsene Dietleib folgt ihm und wird beim Übergang über den Rhein von den Burgunden, Gunther, beleidigt. An Etzels Hof kommt es zwischen Vater und Sohn zum Streit, den Rüdiger von Bechelaren schlichtet, indem sich beide Kämpfer erkennen. Die Kampfbeschreibung – etwa zwischen Dietrich und Siegfried – ähnelt der im „Rosengarten zu Worms“ auffallend. Biterolf und Dietleib erhasen von Etzel die Steiermarck zu Lehen.*

Das Heldenepos „*Ortnit und Wolfdietrich*“ scheint nur aufgrund der Namen in diese Tradition zu gehören. Immerhin stammt der ursprünglich eigenständige *Wolfdietrich*-Stoff aus der Merowingerzeit (Frenzel I, S.49), in der wohl auch andere epische Stoffe aus der Völkerwanderung weiterleben, wenn auch stark so überarbeitet, dass es als Spoielmanns-epos in die Reihe mit „Herzog Ernst“ und „König Rother“ gestellt werden könnte, als im Zusammenhang mit den Kreuzzügen Orientfahrten „in Mode“ sind.

Inhalt

Ortnit gewinnt mit Hilfe seines Vaters Alberich (!) im Orient ein Frau und kommt durch eine List ihres Vaters um. Wolfdietrich rächt Ortnit und gewinnt Ortnits Witwe und Reich.

Das Kudrun-Epos

Dieses Epos (1230/40), Frenzel (I, S.48) bezeichnet es als „*nordisch-wikingisch*“, zeigt in seinen Namen und Episoden einige Ähnlichkeit mit etwa dem Nibelungenlied: Hagen, Uote, In 32 Aventiuren und 1705 Strophen in drei Teilen halten neuere Forschungen das Epos für im westgotischen Nordspanien oder auch bei germanischen Stämmen am Schwarzen Meer entstanden und dann nach Norden gewandert (Frenzel I, S.48). Die Wikinger und Normannen waren in der germanischen Völkerwanderung des 9./ 10. Jahrhunderts einerseits über Russland, andererseits über Spanien nach Süden ins Mittelmeerbecken gelangt.

Inhalt

I (1-66) *Sigebant, Sohn des Königs Ger von Irland, heiratet eine Prinzessin aus Norwegen, namens Uote. Bei einem großen Fest wird ihr junger Sohn Hagen von einem wilden Greif, den der Teufel schickt, entführt.*

II (67-113) *Ein junger Greif verliert diese Beute. Hagen flüchtet in eine Höhle, worin drei Königstöchter wohnen, die ihn liebevoll aufnehmen, als er sich ihnen als Mensch und Christ vorstellt. Eines Tages strandet an der Küste ein Kreuzfahrerschiff ohne Überlebende. Hagen zieht eine der Rüstungen an, als ihn ein Greif angreift, den Hagen aber besiegt wie auch dessen Partner und Kinder. Bei aller Freude über den Sieg naht sich ihnen ein drachenartiges Tier Gabilun, dessen Blut Hagen trinkt und so außerordentliche Kraft gewinnt. Darüberhinaus gelingt es ihm, Feuer zu entfachen. Er hat die Kraft von 12 Männern. Wieder erscheint ein Kreuzfahrerschiff, womit sie jetzt weiterreisen können.*

III (114-150) *Die Mädchen ziehen Männerkleider an und verraten ihre Identität.. Die älteste ist die Tochter des Königs von Portugal, die jüngste die Prinzessin von Iserlant. Hagen nennt seinen Vater und seine Heimat und sagt, dass sie durch Gottes Güte gerettet seien. Der Graf – voller Angst – erklärt Hagen zu seinem Feind und seiner Geisel. Das Schiff nimmt Kurs auf Irland. Damit seine Eltern ihn erkennen, verweist er auf seine Muttermal in Form eines Kreuzes auf seiner Brust.*

IV (151-203) *Uote erkennt ihn als ihren Sohn. Er versöhnt den Schiffer mit seinem Vater. Zuhause ist er allen überlegen- Der Erzähler bezeichnet ihn als „Valant (Teufel) aller Könige.“ Hagen heiratet Hilde von Indien. Ein junger Fürst heiratet die Prinzessin von Iserlant. Nichts erfährt man über die Tochter des Königs von Portugal. Hagen ist ein strenger Herrscher (Valant). Hilde bekommt eine Tochter, die sie Hilde tauft. Sie wird einsam erzogen. Hagen gönnt sie niemandem.*

V (204-371) *Im Land der Hegelingen ist Hetel Lehnsherr und König über viele Vasallen. Er soll Hilde von Irland heiraten. Auf den Rat Fruotes und Horants dient Wate Hetel als Bote nach Irland, gerät aber in Wut, als er den Inhalt seiner Botschaft erfährt. Man reist ikognito als Kaufleute nach einem Jahr Vorbereitungen ab.*

Dem König von Irland gewähren sie kostbare Geschenke und erklären, dass sie von Hetel Vertriebene seien.

Bei einem Empfang in der Kemenate Hildes entscheidet sich Wate lieber für einen Kampf als Minnedienst. Wate droht, den Fechtmeister des Hofes zu besiegen, als nun Hagen gegen Wate kämpft und ebenfalls zu unterliegen droht, was er aber mit Humor übergeht.

VI (372-439) *Horant singt so herrlich, dass der Königshof und alle Leute hell begeistert sind, auch Hilde, die Horant bittet, ihr abends in ihrer Kemenate vorzusingen. Er nimmt als Geschenk einen Gürtel an und verrät den Zweck ihres Besuchs in Irland: Hetels Liebe. Man beschließt, Hilde zu entführen. König Hagen nimmt Wates Einladung an, sein Schiff zu besuchen.*

VII (440-487) *Während des Besuches werden die Schiffsanker gelichtet, und die Schiffe eilen davon.*

Zwischen den Hegelingen und Iren entfesselt sich Kampf, der gütlich beendet wird. Hagen willigt ein, weil er Hetels Wert anerkennt. Wate aber verweigert Hagen und den Iren seine ärztliche

Hilfe, solange der nicht bereit ist, Frieden zu schließen, bis er seine Meinung ändert.

In Hegelingenland wird Hilde im Beisein ihres Vaters zum König gekrönt.

Hagen ist darüber froh. Stolz erzählt er seiner Frau von seinem mächtigen Schwiegersohn. Dafür lobt sie Gott.